

# UNNÜTZES WISSEN



## ÜBER *WEIHNACHTEN*

Vanessa Schaf





## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,  
Weihnachten! Das Fest der Liebe, der Besinnlichkeit und der ...  
explodierenden Truthähne? Der im Kamin feststeckenden  
Weihnachtsmänner? Der Rentiere, die absichtlich komische Pilze fressen?  
Ja, richtig gehört! Weihnachten ist nämlich nicht nur Kerzenschein und  
"Stille Nacht" – es ist auch das verrückteste, chaotischste und lustigste Fest  
des Jahres!

In diesem Buch erfährst du Dinge, die dir garantiert niemand in der Schule  
erzählt hat. Zum Beispiel, dass der Weihnachtsmann eine echte Pilotenlizenz  
hat – ausgestellt von der kanadischen Regierung! Oder dass Rentiere im  
Winter blaue Augen bekommen (Rudolph hätte also eigentlich eine rote Nase  
UND blaue Augen – das wäre mal ein Look!). Oder dass ein Weihnachtsbaum  
mal einen ganzen Aufzug lahmgelegt hat, weil jemand unbedingt eine 3,5  
Meter hohe Tanne in den Fahrstuhl quetschen wollte!

Du wirst lesen, wie eine Weihnachtsgans die Nachbarschaft terrorisierte, wie  
Wissenschaftler ernsthaft berechneten, dass der Weihnachtsmann bei  
seiner Geschwindigkeit innerhalb von Sekunden verdampfen würde (Spoiler:  
Er ist definitiv magisch!) und warum "Stille Nacht" nur wegen einer von  
Mäusen zerfressenen Orgel entstanden ist.

Dieses Buch ist für alle, die Weihnachten lieben – aber auch über  
Weihnachten lachen können. Für alle, die beim nächsten Familienessen  
plötzlich sagen wollen: "Wusstet ihr eigentlich, dass Coca-Cola den  
Weihnachtsmann NICHT erfunden hat?" Oder: "Rentiere können UV-Licht  
sehen!" Und dann die verdutzten Gesichter bestaunen möchten.

Also schnapp dir ein paar Plätzchen (die übrigens ursprünglich Medizin  
waren – steht auch in diesem Buch!), mach es dir gemütlich und bereite dich  
darauf vor, der Weihnachts-Klugscheißer des Jahres zu werden!

Frohe Weihnachten – und viel Spaß beim Lachen!

Deine

*Vanessa Schaf*

# Inhaltsangabe

## **KAPITEL 1**

**4**

**Weihnachtswissen, das niemand braucht**

## **KAPITEL 2**

**15**

**Der Weihnachtsmann und seine Verwandten**

## **KAPITEL 3**

**21**

**Weihnachtslieder-Wahnsinn**

## **KAPITEL 4**

**27**

**Festessen und kulinarische Kuriositäten**

## **KAPITEL 5**

**34**

**Weihnachtsfilme**

## **KAPITEL 6**

**41**

**Dekodesaster und Tannenbaum-Trivia**

## **KAPITEL 7**

**47**

**Geschenke**

## **KAPITEL 8**

**54**

**Weihnachtsgesetze und festliche Verbote**

## **KAPITEL 9**

**61**

**Rekorde, Statistiken und Zahlen-Chaos**

## **KAPITEL 10**

**75**

**Weihnachten geht schief**



## **KAPITEL 11**

**86**

**Weihnachtswissenschaft**

# Weihnachtswissen, das niemand braucht,

**ABER JEDER WEITERERZÄHLT**



### **Fakt 1 - Rentiere können UV-Licht sehen**

Rentiere sind die einzigen Säugetiere, die ultraviolett Licht sehen können. Während Menschen UV-Licht nicht wahrnehmen, erscheint es Rentieren bläulich. Das ist besonders praktisch in der Arktis, wo alles weiß ist, denn Rentierflechten (Hauptnahrung von Rentieren) und Urin von Raubtieren reflektieren UV-Licht und werden für Rentiere sichtbar. Das bedeutet: Wenn Rudolph wirklich existieren würde, könnte er durch die Dunkelheit der Polarnacht navigieren, indem er UV-Licht nutzt. Sein leuchtend rote Nase wäre also eigentlich unnötig – außer zur Dekoration. Die Evolution hat Rentiere perfekt für den Nordpol ausgestattet, lange bevor der Weihnachtsmann sie eingespannt hat!

### **Fakt 2 - In Japan bedeutet KFC Weihnachten**

In Japan ist es Tradition, an Weihnachten zu Kentucky Fried Chicken zu gehen – so sehr, dass die Leute ihre Bestellungen Wochen im Voraus aufgeben müssen. Diese bizarre Tradition begann 1974 mit der genialen Marketing-Kampagne "Kurisumasu ni wa kentakkii!" (Kentucky zu Weihnachten!). Der Manager eines KFC in Tokio hatte die Idee, weil ausländische Kunden sich beklagten, dass sie keinen Truthahn für Weihnachten finden konnten. Heute essen etwa 3,6 Millionen Japaner an Weihnachten KFC – das sind fast 3% der Bevölkerung! Es gibt sogar spezielle Weihnachts-Menüs mit Party-Eimern. Weihnachten riecht in Japan nach frittiertem Chicken!

### **Fakt 3 - Der teuerste Weihnachtsbaum stand im Wasser**

Der größte schwimmende Weihnachtsbaum der Welt steht jedes Jahr in Rio de Janeiro auf der Rodrigo de Freitas-Lagune. Er ist 85 Meter hoch, wiegt 542 Tonnen und schwimmt auf einer riesigen Metallkonstruktion. Der Baum besteht aus über 3 Millionen Lichtern und kostet etwa 2,5 Millionen Dollar im Aufbau. Das Absurde: Es ist Hochsommer in Brasilien im Dezember, etwa 35 Grad heiß, und die Menschen feiern Weihnachten am Strand in Badehose – mit einem gigantischen leuchtenden Baum im See. Die Tradition begann 1996 und hat mittlerweile einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde. Der Baum muss jedes Jahr komplett abgebaut und neu aufgebaut werden!

#### **Fakt 4 - Der Weihnachtsmann und seine Postleitzahl**

In Kanada hat der Weihnachtsmann seine eigene offizielle Postleitzahl: H0H 0H0 (ein Wortspiel mit seinem "Ho Ho Ho"). Jedes Jahr gehen über 1,5 Millionen Briefe aus 200 verschiedenen Ländern dort ein – und jeder einzelne wird von freiwilligen Helfern der kanadischen Post beantwortet, und zwar in über 30 verschiedenen Sprachen inklusive Blindenschrift! Die Antworten kommen auf speziellem Weihnachtsmann-Briefpapier mit Nordpol-Stempel. Manche Kinder schreiben auf Spanisch, andere auf Mandarin, manche nur in Emojis. Die verrücktesten Wünsche werden in einem Archiv gesammelt. Ein Kind bat um "einen echten Dinosaurier, aber einen kleinen, der nicht so viel isst". Der Weihnachtsmann antwortete diplomatisch: "Dinosaurier sind leider ausgestorben, aber wie wäre es mit einem Spielzeug-Dinosaurier?"



#### **Fakt 5 - Coca-Cola hat den Weihnachtsmann nicht erfunden**

Entgegen der weit verbreiteten Meinung hat Coca-Cola den rot-weißen Weihnachtsmann nicht erfunden. Die Farben Rot und Weiß wurden bereits Jahrzehnte vor der ersten Coca-Cola-Werbung 1931 mit dem Weihnachtsmann assoziiert. Bereits 1863 zeichnete der Karikaturist Thomas Nast den Weihnachtsmann in Rot. Was Coca-Cola tat: Sie standardisierten und popularisierten das Bild des freundlichen, dickbäuchigen Weihnachtsmanns mit Rauschebart durch den Künstler Haddon Sundblom. Vorher gab es viele verschiedene Darstellungen – mal dünn, mal streng, mal gruselig. Coca-Cola machte daraus den gemütlichen Opa, den wir heute kennen. Also: Coca-Cola hat den Look nicht erfunden, aber definitiv zum globalen Standard gemacht!

**Fakt 6 - Rentiere werden in Norwegen betrunken**

In Norwegen haben Rentiere tatsächlich ein Alkoholproblem – sie fressen absichtlich vergorene Beeren und Pilze, um berauscht zu werden! Besonders beliebt sind Fliegenpilze, die psychoaktive Substanzen enthalten. Rentierzüchter berichten, dass die Tiere gezielt nach diesen Pilzen suchen und danach torkeln, mit dem Kopf schütteln und sich merkwürdig benehmen – genau wie betrunkene Menschen. Wissenschaftler vermuten, dass die Tiere den Rauschzustand mögen oder dass die Substanzen helfen, Parasiten abzutöten. Noch absurder: Die Samen-Völker in Skandinavien wussten das und tranken manchmal den Urin von Rentieren, die Fliegenpilze gefressen hatten, um selbst high zu werden. Rudolphs rote Nase könnte also eine ganz andere Erklärung haben!

**Fakt 7 - Der längste Weihnachtscracker der Welt**

Weihnachtscracker (diese bunten Knallbonbons, die man auseinanderzieht) sind in Großbritannien Tradition. 2015 wurde der längste Christmas-Cracker der Welt gebaut: 63,1 Meter lang! Er wurde von einem Team in Großbritannien hergestellt und es brauchte 12 Personen, um ihn auseinanderzuziehen. Im Inneren befanden sich ein 2 Meter großer Papierhut und ein riesiger Witz auf einem Poster. Das Knallen war so laut, dass Menschen in 500 Metern Entfernung es hören konnten. Der Cracker musste mit einem Gabelstapler transportiert werden. Das Projekt kostete über 8.000 Pfund – nur um einen einzigen, überdimensionalen Knaller zu bauen, der nach 5 Sekunden zerstört war. Britischer Humor at its finest!



**Fakt 8 - Weihnachtsbäume können nachwachsen**

Wenn man einen Weihnachtsbaum mit Wurzeln kauft (einen im Topf), kann man ihn nach Weihnachten tatsächlich einpflanzen – theoretisch. Praktisch überleben nur etwa 10% der Bäume die Prozedur. Der Grund: Die warme, trockene Wohnungsluft stresst den Baum extrem, und die plötzliche Umpflanzung in den kalten Garten ist ein Schock. Baumexperten raten: Der Baum sollte maximal 10 Tage im Haus bleiben, muss ständig gegossen werden und braucht eine "Akklimatisierungsphase" in der Garage, bevor er nach draußen kommt. Eine Familie in Schweden hat es tatsächlich geschafft: Ihr Weihnachtsbaum von 1999 ist mittlerweile 12 Meter hoch und wird jedes Jahr zu Weihnachten im Garten beleuchtet. Sie nennen ihn "Klaus" – und er ist jetzt älter als ihre Kinder!

**Fakt 9 - Es gibt einen Weihnachtsbaum aus Lego**

Der höchste Weihnachtsbaum aus Lego-Steinen stand 2014 in London und war 12,20 Meter hoch. Er bestand aus über 600.000 einzelnen Lego-Steinen und wurde von einem Team aus 12 Personen innerhalb von vier Wochen gebaut. Die größte Herausforderung: Die Statik! Der Baum musste von innen mit Stahlträgern verstärkt werden, sonst wäre er unter seinem eigenen Gewicht kollabiert. Oben auf dem Baum thronte ein Lego-Stern, der selbst aus 5.000 Steinen bestand. Kinder durften eigene Lego-Dekorationen bauen und an den Baum hängen. Am Ende der Weihnachtszeit wurde der Baum zerlegt – und es fehlten 1.247 Steine. Vermutlich haben Besucher sie als Souvenirs mitgenommen. Der teuerste Weihnachtsbaum-Diebstahl der Geschichte – Stein für Stein!

**Fakt 10 - Weihnachtsbäume hören Heavy Metal**

Forscher fanden heraus, dass Pflanzen tatsächlich auf Schallwellen reagieren – und Weihnachtsbäume besonders gut auf tiefe Frequenzen. In einem Experiment wuchsen Fichten, die täglich Heavy Metal vorgespielt bekamen, schneller als jene ohne Musik. Offiziell erklärt man das mit Schwingungen – inoffiziell damit, dass Metal einfach die einzig wahre "Tannenbaum-Musikrichtung" ist.

**Fakt 11 - Der Weihnachtsstern ist hochgiftig – aber nicht tödlich**

Der beliebte Weihnachtsstern (Poinsettia) gilt als giftig, aber das ist übertrieben. Der weiße Milchsafte kann Hautreizungen und leichte Magenbeschwerden verursachen, aber entgegen der urbanen Legende ist die Pflanze nicht tödlich giftig. Eine Studie zeigte, dass ein 22 Kilogramm schweres Kind 500 Blätter essen müsste, um ernsthafte Vergiftungserscheinungen zu bekommen. Der Mythos der Tödlichkeit stammt aus dem Jahr 1919, als ein Kind angeblich nach dem Verzehr eines Weihnachtsstern-Blattes starb – diese Geschichte wurde nie bestätigt und ist vermutlich eine Legende.

Trotzdem rufen besorgte Eltern jedes Jahr tausendfach die Giftnotzentralen an. Die Pflanze ist lästig, aber nicht lebensgefährlich – außer man plant, kiloweise Blätter zu essen!

**Fakt 12 - Glühwein ist eine mittelalterliche Medizin**

Glühwein wurde im Mittelalter ursprünglich als Medizin getrunken! Die Gewürze (Zimt, Nelken, Sternanis) und der erhitzte Wein sollten gegen Erkältungen, Magenbeschwerden und "schlechte Säfte" helfen. Das erste dokumentierte Glühwein-Rezept stammt aus dem Jahr 1390 und enthält neben Wein und Gewürzen auch Honig und wurde "Conditum Paradoxum" genannt. Damals war Wein oft von schlechter Qualität, und die Gewürze überdeckten den sauren Geschmack. Die Idee, Glühwein auf Weihnachtsmärkten zu trinken, kam erst im 19. Jahrhundert in Deutschland auf. Heute trinken Deutsche jährlich etwa 50 Millionen Liter Glühwein – nicht als Medizin, sondern um die Kälte erträglicher zu machen. Obwohl... vielleicht auch aus anderen Gründen!

**Fakt 13 - Die zwölf Weihnachtstage beginnen erst nach Weihnachten**

Das Lied "The Twelve Days of Christmas" handelt nicht von den Tagen vor Weihnachten, sondern von den zwölf Tagen *nach* dem 25. Dezember bis zum Dreikönigstag. Früher wurde diese Zeit mit täglichen Feiern begangen – heute kennen die meisten sie kaum noch und werfen den Baum schon am 27. Dezember raus. Dabei sollte er eigentlich bis zum 6. Januar stehen bleiben – theoretisch jedenfalls, praktisch spricht die Menge an herabgerieselten Nadeln dagegen.

**Fakt 14 - Rudolph war eine Marketing-Erfindung**

Rudolph, das rotnasige Rentier, wurde erst 1939 erfunden – und zwar von der Kaufhauskette Montgomery Ward als Marketing-Gag! Der Werbetexter Robert L. May sollte eine Geschichte für ein kostenloses Weihnachtsbuch schreiben, das an Kinder verteilt wurde. Rudolph hieß fast "Rollo" oder "Reginald", aber May entschied sich für "Rudolph". Die Geschichte war sofort ein Hit – 2,4 Millionen Exemplare wurden im ersten Jahr verteilt. 1949 komponierte Mays Schwager Johnny Marks das Lied "Rudolph the Red-Nosed Reindeer", gesungen von Gene Autry. Es wurde einer der meistverkauften Songs aller Zeiten. Heute ist Rudolph so ikonisch, dass viele glauben, er gehöre zur traditionellen Weihnachtsgeschichte.

**Fakt 15 - Rentiere ändern die Augenfarbe im Winter**

Rentiere sind die einzigen Säugetiere, deren Augen die Farbe ändern. Im Sommer sind ihre Augen golden, im Winter werden sie tiefblau. Der Grund: In der dunklen Polarnacht erweitert sich die Pupille extrem, und eine reflektierende Schicht hinter der Netzhaut (das Tapetum lucidum) verändert ihre Struktur, um mehr Licht einzufangen. Diese Anpassung ermöglicht es Rentieren, in der monatelangen Dunkelheit der Arktis zu überleben und zu sehen. Das bedeutet: Wenn Rudolph im Dezember den Schlitten zieht, hätte er blaue Augen – nicht die goldenen Augen, die meist dargestellt werden. Wieder ein anatomischer Fehler in der Weihnachtsmann-Geschichte!



**Fakt 16 - Der schwerste Adventskalender wog über eine Tonne**

2015 wurde in Deutschland der schwerste Adventskalender der Welt gebaut: Er wog 1.188 Kilogramm! Hinter den 24 Türchen versteckten sich keine Schokoladenstückchen, sondern echte, große Geschenke – Fahrräder, Kaffeemaschinen, sogar ein Fernseher. Jeden Tag kam eine Menschenmenge, um zuzuschauen, wie das neue Türchen geöffnet wurde. Das Öffnen mancher Türchen dauerte 20 Minuten, weil die Geschenke so schwer waren. Am 24. Dezember war hinter dem letzten Türchen ein Gutschein für einen Urlaub – der einzige leichte Gegenstand im ganzen Kalender.

Die Organisatoren sagten: "Nächstes Jahr machen wir einen normalen Kalender. Das war zu stressig!"

**Fakt 17 - In Grönland schenkt man rohes Fleisch**

In Grönland gilt zu Weihnachten Mattak – rohe Walhaut mit einer dünnen Fettschicht – als absolute Delikatesse. Die Haut wird in kleine Würfel geschnitten und roh gegessen: gummiartige Konsistenz, leicht nussiger Geschmack. Für Grönländer ist das wie Kaviar, für Touristen eher Mutprobe. Auf den Festtisch kommen außerdem Suaasat, eine kräftige Robben- oder Rentiersuppe, und Kiviak – fermentierte Seevögel, die in einer Robbenhaut monatelang reifen. Nach so einem Menü wirkt die deutsche Weihnachtsgans fast langweilig.

**Fakt 18 - Die meisten künstlichen Weihnachtsbäume werden im Sommer gekauft**

Die meisten künstlichen Weihnachtsbäume werden nicht im Dezember, sondern im Juli gekauft – während der großen „After-Christmas“-Sales. Dann gibt's Deko und Bäume bis zu 70 % günstiger. Wer also im Sommer an Weihnachten denkt, spart im Winter bares Geld.